

Martin Harant: Fundamentalismus. Sozialpsychologische Deutungsangebote zum Fallbeispiel 2: „Tödliche Gefolgschaft“.

4. Autorität und Gehorsam

Stellen Sie sich vor: Sie sind in eine andere Stadt umgezogen und suchen sich einen neuen Arzt. In einem großen Ärztehaus gibt es zwei Allgemeinmediziner und Sie mustern die beiden Praxisschilder. Auf dem einen steht: Heinz Müller. Allgemeinarzt. Auf dem anderen steht: Dr. med. Achim Reuthe. Allgemeinarzt. Würde Sie der akademische Grad des einen Arztes in Ihrer Wahl beeinflussen? Sind Lehrer, die schon einige Jahre auf dem Buckel haben, grundsätzlich kompetenter als Referendare?

In einer komplexen Gesellschaft wie der unsrigen sind wir darauf angewiesen, dass es Autoritäten mit Sachverstand gibt, denen wir vertrauen können – oder sollen wir sagen gehorchen?

Gehorsam ist Fluch und Segen zugleich: Er entlastet davon, selbst eine Entscheidung treffen zu müssen und Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen: Ohne Gehorsam gäbe es keine schlagkräftigen Armeen oder kein funktionierendes Krankenhaus. Was aber passiert, wenn die Autorität irrt oder wenn eine Anweisung offensichtlich falsch ist? Eine eher heitere Episode aus einem Krankenhaus berichtet der Sozialpsychologe R. Cialdini:

Ein Arzt verordnete einem Patienten mit einer schmerzhaften Entzündung im rechten Ohr Ohrentropfen. „Rechtes Ohr“ kürzte er auf dem Anordnungsblatt ab, so dass dort „place in r ear“ stand. R ear las die im Dienst tuende Krankenschwester als rear (Hinterteil) – und trüffelte unverdrossen die Ohrentropfen in den Anus des Patienten. Natürlich ergibt eine rektale Behandlung von Ohrenschmerzen nicht viel Sinn, jedoch wurde sie weder vom Patienten noch von der Schwester infrage gestellt.“ (R. Cialdini, 271)

Ein sicherlich ethisch höchst fragwürdiges Experiment zum Problem blinden Gehorsams entwickelte 1963 der Psychologe Stanley Milgram. Er wollte wissen, wie weit Menschen gehen, wenn sie auf Befehl einer Autorität Grausamkeiten begehen sollten. In diesem Experiment spielten drei Personen eine Rolle: Der Versuchsleiter (die Autorität), der Schüler (in Wahrheit jemand, der in das Experiment eingeweiht worden war, also ein Schauspieler) und die Versuchsperson, die in die Rolle des Lehrers versetzt wurde. Der Versuchsperson wurde gesagt, dass es in dem Experiment um die Frage gehe, ob Lerneffekte durch Strafen für falsche Antworten erhöht werden könnten. Der vermeintliche Schüler musste eine Wortlernaufgabe bear-

beiten und die Versuchsperson, der „Lehrer“, wurde von der Autoritätsperson angewiesen, dem Schüler, der im Nebenzimmer saß, über eine Stromverbindung bei jeder falschen Antwort einen höheren Stromstoß zu verpassen. Vor der Versuchsperson war ein Generator aufgebaut mit Schaltern, die von 15 (leichte Spannung) bis 450 Volt (tödliche Spannung) reichten (in Wahrheit wurden keine Stromschläge gegeben, das jedoch wusste die Versuchsperson nicht). Der „Schüler“ reagierte wie folgt bei den verabreichten Stromschlägen: Bei 120 Volt rief er, dass die Schocks jetzt schmerzhaft würden. Bei 150 Volt rief er, dass er das Experiment abbrechen wolle und er sich weigere, weiterzumachen. Er wies dabei auf eine Herzschwäche hin. Ab 300 Volt reagierte der „Schüler“ gar nicht mehr. Die Versuchsperson musste davon ausgehen, dass dem „Schüler“ etwas zugestoßen ist. Der Versuchsleiter wies den „Lehrer“ dazu an, die Einwände des „Schülers“ zu ignorieren und erklärte ihm, dass das Experiment es unbedingt erfordere, dass er weitermache. Das Ergebnis war erstaunlich und erschreckend zugleich: 62 % der Teilnehmer ging bis zur höchsten (tödlichen) Spannung von 450 Volt. Auf die Frage, warum sie den Versuch nicht abbrechen erklärten einige Versuchspersonen, sie wollten die Autorität nicht in Frage stellen, um sie nicht in eine für sie peinliche Situation zu bringen.

Fazit: Milgram sah in seinem, vielfach variierten und wiederholten Experiment die Bestätigung dafür, wie groß die Bereitschaft von Erwachsenen sei, fast alles zu tun, was eine Autorität von ihnen verlange. Seine ursprüngliche Motivation war gewesen zu begreifen, wie unzählige Deutsche sich an den Massenmorden an Juden im Dritten Reich beteiligen konnten und er ging ursprünglich davon aus, dass es in Deutschland ein viel größeres Potential für Gehorsam gebe als in den USA. Nach seinen Studien in den USA hielt er es für überflüssig, das Experiment in Deutschland zu wiederholen. In Europa wiederholte Experimente dieser Art brachten in der Tat ähnliche Ergebnisse.

Literatur

R. Cialdini. Die Psychologie des Überzeugens. Bern, 5. Auflage 2007/ Sozialer Einfluss, in: M. Gollwitzer & M. Schmitt. Sozialpsychologie Kompakt. Weinheim u.a. 2009, 135–148. /S. Milgram. Obedience to Authority. New York 1974./L. Slater. Von Menschen und Ratten. Die berühmten Experimente der Psychologie. Weinheim u.a. 2009.

Arbeitsaufgaben

- Beschreiben Sie mit eigenen Worten den Zusammenhang von Autorität und Gehorsam. Holen Sie evtl. weitere Informationen zum Gehorsamsexperiment von Milgram ein!
- Überlegen Sie, welchen Beitrag zum Verständnis unseres Fallbeispiels (Tödliche Gefolgschaft) die Einsichten zum Thema Autorität/Gehorsam leisten könnten.
- Finden Sie weitere Beispiele aus dem Bereich des religiösen Fundamentalismus, die sich mit Hilfe dieser Einsichten deuten lassen.